

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 196.

Dienstag, den 15. Juli.

1834.

### Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 8. Juli gehaltenen 58ten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Nachdem der Vorsitzende (Herr D. Barkhausen) die Sitzung eröffnet hatte und das Protokoll der letzten Sitzung verlesen war, nahm derselbe zwei neue Mitglieder auf und begrüßte einen anwesenden Gast. Hierauf machte der Vorsitzende bekannt, daß bei Herrn Klempnermeister Leuthier in der Hainstraße ein Schnellofen mit Spiritusheizung, so wie er von einem Mitgliede gewünscht worden sey, zur Ansicht bereit stehe. Sodann hielt der fungirende Secretär (Gürtlermeister Kottig) folgenden Vortrag:

„Wir wollen anjehz zu dem Schluß unser<sup>s</sup> Vortrags, die ländliche Baukunst betreffend, schreiten, welcher einige Vorschläge zur Realisirung unster unmaßgeblichen Ansichten und Meinungen enthalten wird. Eine bessere und gründlichere Darstellung dieser Angelegenheit, so wie vollständige Pläne, um zu deren Ausführung zu gelangen, wollen wir Sachkundigern und besser Unterrichteten nicht allein mit Vergnügen überlassen, sondern sie dringend dazu auffordern, um ihre darin erworbenen Kenntnisse einem so höchst wichtigen Gegenstand aus vollen Kräften zu widmen. Eine feuerfeste und bessere Einrichtung der Gebäude ist besonders für den Landmann wichtig. Dieser hängt aber immer sehr am Alten und glaubt dem Neuen nicht eher, als bis er dessen Zweckmäßigkeit mit eigenen Augen sieht. Wenn daher ein Gebäude auf die vorgeschlagene Art in Leipzig, wo ein so großer Zusammenfluß von Menschen ist, aufgeführt würde, so würde sich dadurch diese nützliche Bauart am besten Eingang verschaffen.

Zu einem Versuch der angegebenen Massiv- oder Erdbaukunst würde auf Verlangen, und wenn sich

mehre Wünsche dafür laut werden ließen, der Verein, vermöge seines Zwecks, gewiß behiflich seyn, wenn ihm gleich die beabsichtigte neue Organisation, nach erhaltener Confirmation seiner Statuten, so wie die Errichtung einer umfassenden praktischen Gewerblehranstalt, seine Kräfte und Thätigkeit besonders in Anspruch nimmt. Eine richtige Vertheilung der Geschäfte auf eine nicht geringe Mitgliederzahl würde auch die größten und schwierigsten Unternehmungen erleichtern, Ein<sup>s</sup> nicht auf das Andere zu warten nöthig haben, und dabei nicht das Allerköstbarste, die Zeit, verloren gehen. So ein Unternehmen würde aber für den Verein von dem größten Nutzen und dem besten Erfolg seyn, weil in der zu errichtenden Gewerblehranstalt sich eine besondere Abtheilung befinden wird, worin alles das, was zu menschlichen Wohnungen und Gebäuden nöthig und nützlich ist, vorkommt. Dadurch würden auch sogleich diejenigen gebildet, welche es praktisch weiter verbreiten könnten und wenn wir uns nicht irren, einer zu errichtenden bürgerlichen und ländlichen Bauerschule zuvorkommend die Hand geboten. Bei diesem Unternehmen wäre aber deßhalb kein Risiko, weil es nicht auf bloßen theoretischen Grundsätzen beruht, sondern in Frankreich zur Zufriedenheit aller Sachverständigen praktisch ausgeführt und der Erfinder belohnt worden ist. Würde nun auf angegebene Weise sich der Verein zu so einem Versuche bereitwillig finden, so wäre unsre unmaßgebliche Meinung folgende: Es würde zu diesem Behuf eine besondere Commission von Sachverständigen und denjenigen, welche sich dafür interessieren, erwählt, welche alles dazu Erforderliche zu prüfen und das Ganze zu leiten hätte. Nachdem die nöthigen Vorarbeiten geschehen, würde es den verschiedenen Behörden und dann öffentlich dem Publicum bekannt gemacht, und den dabei Interessirten Gelegenheiten gegeben, mit Beiträgen das Unter-